

Zukunftsagenda

Umwelt, Landwirtschaft, Weinbau und Wald:

„Wir überwinden Lagerbildung und altes Schwarz-Weiß-Denken. Ich möchte, dass die Staatskanzlei Herzkammer einer Politik wird, die innovativen Umwelt- und Klimaschutz mit dem Erhalt unseres Wohlstands in Einklang bringt. Deshalb richtet die CDU in der Regierung eine neue Steuerungsstelle für Bioökonomie ein und verbindet Ökologie, Ökonomie und Digitalisierung.“ (Christian Baldauf)

A. Umwelt, Landwirtschaft und Weinbau

- ✓ **Zusammen und nicht gegeneinander.** Landwirtschaft und Weinbau, Industrie, Umwelt-, Klima- und Naturschutz sind gleich-berechtigte Akteure. Außerdem werden wir die Landwirtschaft, den Weinbau und den Umweltschutz wieder unter einem gemeinsamen Dach in einem Ministerium vereinen. Damit schaffen wir Doppelstrukturen, unklare Zuständigkeiten und konkurrierende Förderlinien ab.
- ✓ **Naturschutz ist Gemeinschaftsaufgabe.** Natur- und Umweltschutz im ländlichen und urbanen Raum sind wichtige Elemente einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik. Wir fördern die Diversifizierung der Kulturlandschaft durch produktionsintegrierte Ausgleichsmaßnahmen und Förderprogramme zur biologischen Vielfalt unserer Kulturlandschaft, wie z.B. Blühstreifen, Grün-landerhalt, Brachflächen und weniger Flächenversiegelung.
- ✓ **Forschung, Wissenschaft und Praxis besser verzahnen.** Wir fördern Wissenstransfer und -austausch. Deshalb setzt sich die CDU für mehr interdisziplinäre Ausbildungs- und Studiengänge ein, die Umweltschutz, Klimaschutz und Landwirtschaft zusammenbringen. Mit praxisnahen Forschungsprojekten arbeiten wir an neuen Wegen, die Naturschutz für Landwirte und die Forstwirtschaft wirtschaftlicher gestalten. Der Einsatz von Drohnen im Weinbau zeigt hier schon erfolgreiche Wege auf.
- ✓ **Landwirtschaft und Weinbau geben ländlichen Räumen Gesicht.** Seit Jahrhunderten versorgen unsere Bauern- und Winzerfamilien die Bevölkerung mit Lebensmitteln, sichern Lebensqualität und sind wichtiger Faktor in der Tourismusbranche. Sie erhalten unsere traditionelle Kulturlandschaft und machen Regionen zu attraktiven Urlaubszielen für Gäste und Weinliebhaber aus aller Welt. Tradition wie positive Entwicklungen gilt es, auch in Zeiten des Klimawandels und immer strikter werdenden wirtschaftlichen Anforderungen zu erhalten und zu stärken.
- ✓ **Höfesterben stoppen.** Landwirte und Winzer sind Unternehmer, die auskömmlich wirtschaften müssen. Betriebe, die sich für die Erhaltung unserer Kulturlandschaft und die Förderung der biologischen Vielfalt einsetzen, sind angemessen zu entlohnen. Sie müssen sich darauf verlassen können, für ökologisches Engagement und dem damit verbundenen Mehraufwand bezahlt zu werden. Regional produzierte Lebensmittel helfen, lange Transportwege und Verpackungsmaterial zu vermeiden, stärken die hiesige Landwirtschaft und tragen zum Natur- und Klimaschutz bei. Die Winzerin, der Winzer will keine Gängelung, sondern die Unterstützung in Vermarktung, in Werbung auch auf neuen Wegen ob national wie international.
- ✓ **Gesund und nachhaltig in Stadt und Land leben.** Dorf- und Stadtentwicklung stehen vor der Herausforderung, sich klimatischen Veränderungen anzupassen. Wir werden die Flächenversiegelung minimieren und unsere Dörfer und Städte durch technische und ökologische Anpassungsmaßnahmen fit für den Klimawandel machen. Wir wollen Bewusstsein schaffen und Anreize setzen, die ökologische Vielfalt innerhalb der Siedlungsbereiche zu fördern, etwa durch Gärten, städtische Grünflächen, Dachbegrünung, ökologischen Wasserspeichern, erneuerbaren Energien, etc.

B. Unsere Wälder

- ✓ **Wald naturnah und klimastabil umbauen.** Um die rheinland-pfälzischen Wälder für uns und kommende Generationen zu erhalten, ist es wichtig, mit gezielten Klimaanpassungsmaßnahmen, wie der Pflanzung klimastabiler Baumarten, unsere Wälder umzubauen. Wir wollen einen Wald, der naturnah und klimastabil ist und den Waldbesitzern weiterhin eine Wertschöpfung garantiert, die abgekoppelt von Holzeinnahmen und Jagdpacht ist. Nur so ist Försterinnen und Förstern ein effektiver und nachhaltiger Waldumbau möglich.
- ✓ **Landeswaldausschuss aufwerten.** Wir wollen den Landeswaldausschuss zu einem ressortübergreifenden, ständigen Lenkungs- und Krisenstab auf Landesebene ausbauen. Der Stab besteht aus Experten der Bereiche Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Naturschutz, Jägerschaft, der Holzindustrie und allen weiteren Akteuren aus dem Themenkomplex Wald. Dies soll gewährleisten, finanzielle Mittel schnell und unkompliziert dorthin zu lenken, wo sie am dringendsten gebraucht werden.
- ✓ **Mehr Personal für Forstämter und Waldforschung.** Unsere Försterinnen und Förster arbeiten am Limit. Die Bandbreite der Aufgaben ist enorm und nimmt durch klimatische Veränderungen und Schädlingsbefall immer weiter zu. Daher fordern wir, das Personal in Forstämtern und Waldforschung aufzustocken. Für viele Försterinnen und Förster steht der Naturschutz im Fokus. Deshalb möchten wir Fortbildungs- und Schulungsprogramme in Waldökologie und Naturschutz forcieren.
- ✓ **Paradigmenwechsel: Waldschutz ist Klimaschutz.** Es ist nicht länger zeitgemäß, die verschiedenen Bereiche Forstwirtschaft, Naturschutz, Jagd, Landwirtschaft, Holzindustrie und Tourismus einzeln zu betrachten. Der Erhalt unserer Wälder ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Waldbesitzerinnen und -besitzer leisten einen Beitrag für das Gemeinwohl und zur Daseinsvorsorge. Dies muss honoriert werden. Die Einführung einer Flächenprämie für die CO₂-Speicherleistung ist ein wichtiger Schritt, um den Waldumbau zu finanzieren und eine Wertschöpfung weiterhin zu gewährleisten.
- ✓ **Vertragsnaturschutz im Wald einführen:** Um den Naturschutz und die Biodiversität zu fördern, wollen wir im Wald zusätzlich zur Klimaschutz-Flächenprämie ein attraktives Angebot für den Vertragsnaturschutz einführen, orientiert an der Landwirtschaft. Für den Umbau in einen naturnahen, klimastabilen Wald ist es notwendig, die Waldbesitzer für den Schutz des Ökosystems zu vergüten. Somit können sie flexibel handeln und sind nicht mehr nur auf Einnahmen aus Holzverkauf und Jagdpacht angewiesen.
- ✓ **Angepasstes Jagdmanagement.** Um die durch Wild entstehenden Schäden in Land- und Forstwirtschaft zu minimieren und die Artenvielfalt und den Erhalt unserer Wälder durch Naturverjüngung zu sichern, muss der Wildbestand dem regionalen Ökosystem angepasst werden. Dies geht nur gemeinsam mit allen Akteuren, insbesondere mit Jägern, Land- und Forstwirte hier wichtiger Partner sind.
- ✓ **Klimafreundliches Bauen mit Holz.** Holz ist ein nachwachsender, klimaneutraler Rohstoff. Seine Verwendung als Baustoff soll stärker als bisher gefördert werden, in öffentlichen, sowie in privaten Bereichen. Wälder sind ein gigantischer Kohlendioxid-speicher. Wir möchten die Verwendung von Holz als wichtigen Baustoff fördern, insbesondere in öffentlichen Gebäuden.
- ✓ **Kommunal- und Privatwaldbesitzer unterstützen.** Durch Schädlingsbefall und Klimaschäden in den Wäldern stehen Kommunal- und Privatwaldbesitzer vor großen Herausforderungen. Wir wollen unsere Wälder erhalten und die Waldbesitzer dabei unterstützen, indem wir sie bei Revierdienstkosten und den Kosten für Verkehrssicherungspflichten entlasten. Somit ermöglichen wir ihnen mehr finanziellen und personellen Spielraum.
- ✓ **Förderprogramme entbürokratisieren – Hürden abbauen.** Generell sind Antragsverfahren kompliziert und langwierig. Das bindet viel Personal in Forstämtern und im zuständigen Ministerium. Die Förderprogramme müssen von Bürokratie entschlackt werden. Wir bauen Hürden bei der Beantragung von Mitteln ab und garantieren, dass Geld dort zeitnah ankommt, wo es gebraucht wird.
- ✓ **Umweltbildung verstärken durch bessere Vernetzung.** Forstämter, Hochschulen und wissenschaftliche Institute müssen besser vernetzt werden, um den Wissenstransfer rund um das Ökosystem Wald zu intensivieren. Wir wollen Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen für die Bedeutung und den Wert unserer Wälder sensibilisieren. Umweltbildung beginnt bei unseren Kindern. Deshalb stärken wir entsprechende Angebote in Kitas und Grundschulen.